Für alle Fälle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dies und das

Dies gelesen (in einem Leitartikel, notabene): «Der Krieg war schon immer der Vater aller Gewinne.»

Und *das* gedacht: Für die Kinder, die dran glauben müssen, ist er immer ein Verlustgeschäft.

Kobold

Für alle Fälle

Ein Millionär liegt auf dem Sterbebett und fragt den Pfarrer, der neben ihm sitzt:

«Glauben Sie, dass ich meine Seele retten kann, wenn ich den Armen fünfundzwanzigtausend Dollar vermache?»

«Garantieren kann ich es Ihnen nicht», erwidert der Pfarrer. «Aber den Versuch ist es wohl wert.»

Dauernde Freundschaft

Marius und Olive trinken miteinander ihren Aperitif.

«Man hat schon lange nichts mehr von Escartefigue gehört», sagt Marius.

«Weisst du denn nicht», erwidert Olive, «der ist doch gestorben.»

«Ach, das ist mir lieb», meint Marius, «ich glaubte schon, er sei bös mit mir.»

Guter Kauf

Es wird sehr viel getrunken. Am nächsten Tag, ziemlich spät, trifft man sich wieder.

«Schrecklich, so viel zu trinken!», sagt Maurice. «Weisst du, dass du gestern abend den Arc de Triomphe verkauft hast?»

«Nun und?» fragt Pierre. «Was ist schon weiter dabei?»

«Was dabei ist?» stöhnt Maurice. «Ich habe dir ihn abgekauft!»

Briefe

«Ich lebe ausschliesslich von meiner Feder.»

«Was schreiben Sie denn?»

«Briefe an meinen Vater, dass er mir Geld schicken soll.»

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen.
Das moderne, ruhige Haus im Zentrum mit Fitness- und Spielraum, Solarium.
Freie Sicht auf See und Berge.
Spezialitäten-Restaurant.
Grosser Parkplatz. Bus-Verbindung zum Bäder-Zentrum.

M. Spiess — P. Graber, dir.
Tel. 082 / 2 21 21 Telex 74430

doppelt geniessen...

Unter Freunden wird alles geteilt:
die letzten Vorbereitungen
und der Genuss einer Marocaine Super.

(natürlicher Tabak)

MAROCAINE SUPER

die gute Cigarette

EDELTA VIII